

Der Prototyp "SBB-Videoberatung" im Test

Autor(en): **Senn, Victor**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **111 (2017)**

Heft 2

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-923974>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Prototyp «SBB-Videoberatung» im Test

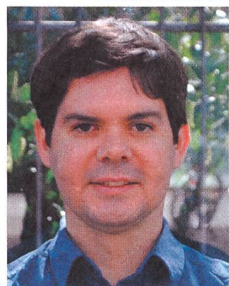
Die Fachkommission «Hörbehinderte im öffentlichen Verkehr» engagiert sich seit zwei Jahren für einen optimalen Zugang zu Transportmitteln. Kürzlich hat sie die neue Videoberatung der SBB getestet. Der Kommissionsvorsitzende Victor Senn über die Ergebnisse des Tests und über weitere Aktivitäten des Gremiums.

Text/Fotos: Victor Senn

Der Prototyp der «SBB-Videoberatung» unterstützt die Bahnkunden beim Kauf von normalen und speziellen Tickets. Im Bahnhof Brig steht ein solcher Prototyp direkt neben dem bekannten SBB-Billetautomaten. Auf einem Bildschirm ist das kleine Gesicht eines Kundenberaters sichtbar. Bestellte Tickets kann er gleich beim Kunden ausdrucken, sowohl fürs In- wie auch fürs Ausland.

Erste Erfahrungen mit der neuen Dienstleistung zeigen ein Verbesserungspotenzial: Die vier Prototypen in vier verschiedenen Schweizer Gemeinden sind an lärmigen Standorten aufgestellt. Eine induktive Höranlage würde den Ton ohne Nebengeräusche an Hörsysteme übertragen. Das Gesicht füllt das Videobild nicht aus. Ein grösseres Mundbild wäre hilfreich. Gehörlose wünschen die Einblendung einer Gebärdensprachdolmetscherin im Videobild. Diese neue Dienstleistung der Procom, die Video-Vermittlung, hat der Bundesrat kürzlich in der landesweiten Grundversorgung ab 2018 integriert. Ist eine technische Zuschaltung zur Procom-Zentrale möglich?

Victor Senn



CI-Träger Victor Senn ist Vorsitzender der Fachkommission Hörbehinderte im öffentlichen Verkehr. Der Arbeits- und Organisationspsychologe arbeitet zudem für die Interessengemeinschaft Gehörlose und Hörbehinderte IGGH in Bern, im Bereich Administration und Projekte.

Schwerhörige Frau verpasst den Flug

Kürzlich im Flughafen Genf passiert: Die hörbehinderte Jasmin (Name geändert) aus Zürich reißt sich pünktlich zum Check-in in einer langen Warteschlange ein. Als sie endlich an die Reihe kommt, erklärt die Kundenberaterin, Jasmin sei zu spät. Sie hätte nach vorne kommen müssen, man habe immer wieder mündlich ausgerufen,



Der Prototyp «SBB-Videoberatung» unterstützt die Bahnkunden beim Kauf von normalen und speziellen Tickets.
Quelle: SBB

dass ihr Flug prioritär behandelt werde. Die unfreundliche Kundenberaterin weist die erschrockene Jasmin an, zur Seite zu treten, damit sie die nächsten Fluggäste einchecken könne. Geistesgegenwärtig reklamiert Jasmin, sie sei rechtzeitig vor Ort gewesen und besteht auf einem Ersatzflug. Doch das Check-in-Personal lehnt ihre Forderung ab.

Dies ist ein Beispiel für eine nicht hindernisfreie Kommunikation am Check-in-Schalter. Im Lärm der vielen Passagiere sind gelegentliche Durchsagen des Check-in-Personals kaum verständlich. Es braucht zuerst ein akustisches Aufmerksamkeitssignal wie bei einer Lautsprecherdurchsage. Noch wichtiger sind schriftliche



Hinweise auf den Monitoren oberhalb der Check-in-Schalter.

Die Gründung des Behindertenbeirats

Mit solchen und ähnlichen Fällen befasst sich die anfangs 2015 gegründete Fachkommission «Hörbehinderte im öffentlichen Verkehr» (HöV), getragen durch die drei Dachverbände Pro Audito Schweiz, Schweizerischer Gehörlosenbund (SGB-FSS) und Sonos. Anlass für die Gründung der HöV war die Gründung des Behindertenbeirates durch die Schweizerischen Bundesbahnen, die 2011 eine rechtliche Auseinandersetzung mit Behindertenorganisationen hatte, weil der neue Doppelstockwagen von Bombardier vor allem für Rollstühle nicht hindernisfrei war. Um solche Unstimmigkei-

Wünsche und Anregungen

Die Fachkommission HöV nimmt gerne Mitteilungen zu Problemen im öffentlichen Verkehr entgegen: info@sonos-info.ch. Auch ist sie interessiert an den Erfahrungen mit den Prototypen der SBB-Videoberatung, die in den Bahnhöfen St. Fiden SG, Frenkendorf BL, Netstal GL und Brig VS noch bis Ende April 2017 stehen.



Ende Februar 2017 führte die Fachkommission HöV Testgespräche mit der «SBB-Videoberatung» durch. Von links: Toni Schmid, Markus Koller, Victor Senn, Ernst Neukomm, Viktor Buser, Brigitte Schökle, Arthur Wirz. Nicht anwesend sind Anne Grassi und Stéphane Beyeler.

Oben links: HöV-Mitglied Viktor Buser fragt die Video-Kundenberaterin, ob sie in der Gebärdensprache kommunizieren kann. Leider nein. Sie kommunizieren behelfsmässig mit Stift, Papier und Text auf dem Smartphone-Display.

Links: HöV-Mitglied Arthur Wirz testet die Videoberatung. Ein grösseres Mundbild würde das Verstehen erleichtern.

ten zu vermeiden, schuf die SBB mit dem «Behindertenbeirat SBB» eine Plattform, auf der SBB-Manager zukünftige Projekte mit Vertretern diverser Arten von Einschränkungen besprechen können.

Dem Behindertenbeirat sind drei Facharbeitsgruppen (FAG) zu den Themen Kundeninformation, Rollmaterial und Infrastruktur (Bahnhöfe) angegliedert. Die hörbehinderten und gehörlosen Mitglieder der HöV nehmen wie folgt daran teil:

- SBB-FAG Kundeninformation:
Toni Schmid (Pro Audito Schweiz),
Brigitte Schökle (IGGH)
- SBB-FAG Rollmaterial:
Viktor Buser (SGB-FSS),
Arthur Wirz (Pro Audito Schweiz)
- SBB-FAG Infrastruktur:
Victor Senn (Vorsitzender HöV)

Im Laufe des 2016 bildete sich eine Begleitgruppe zum neuen Bahnhof Lausanne, der von 2017 bis 2025 baulich erweitert wird. Anne Grassi von Forom Écoute vertritt die HöV in diesem Gremium, in dem auch Vertreter des RÖV (Rollstuhlfahrende) und SÖV (Sehbehinderte) einsitzen.

Bis Sommer 2016 nahm der inzwischen pensionierte Stéphane Faustinelli (Regionaldirektor SGB-FSS in Lausanne) an den

Beratungen teil. Er wird durch seinen weltlichen Kollegen Stéphane Beyeler (SGB-FSS) abgelöst. Die HöV-Runde der sieben Hörbehinderten und Gehörlosen wird ergänzt durch den Akustik-Fachexperten Ernst Neukomm, der in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Verkehr und mit der früheren Fachstelle «Barrierefreier öffentlicher Verkehr» Feldstudien zur optimalen Messung der Sprachverständlichkeit unternommen hat.

Das Wirkungsfeld der Fachkommission HöV

Die ersten Sitzungen der HöV im 2015 behandelten vor allem neue Projekte der SBB wie beispielsweise den Hochgeschwindigkeitszug Giruno (Stadler EC250), den wir anhand eines 1:1-Modells beurteilen konnten. Schon bald folgte am 3. Dezember 2015 die Gründung der «Koordinationsgruppe öffentlicher Verkehr» unter Leitung von Inclusion Handicap mit Hauptsitz in Bern. Diese KGöV will Expertenwissen aus den Bereichen Technik, Recht und Politik sammeln und für einen hindernisfreien ÖV nutzen. Die HöV hat ebenso wie die RÖV und die SÖV im Gremium Einsitz.

Inzwischen hat sich eine Zusammenarbeit mit der Südostbahn und BLS angebahnt, die uns ihre neuesten Bahnwagen-Projekte im nächsten Jahr vorstellen

werden. Entscheidend dazu beigetragen hat Inclusion Handicap als Dachverband der schweizerischen Behindertenorganisationen, der mit Professorin Caroline Hessel Klein den juristischen Bereich Gleichstellung im öffentlichen Verkehr betreut. Für Inclusion Handicap koordiniert Markus Koller die sogenannten Funktionalen Anforderungsprofile (FAP), die pro Verkehrsgattung wie Bahn, Bus oder Tram die bisher mit Behindertenverbänden konsolidierten Normen und Gestaltungsempfehlungen dokumentieren. Diese sind unter <http://bit.ly/2lWEDSq> öffentlich zugänglich.

Jedoch sind die FAPs veraltet, nachdem der Bundesrat per 1. Juli 2016 neue Ausführungsbestimmungen für die hindernisfreie Gestaltung des ÖV in Kraft gesetzt hat – und zwar unter dem Begriff VAböV: Verordnung des UVEK über die technischen Anforderungen an die behindertengerechte Gestaltung des öffentlichen Verkehrs. Die neue VAböV übernimmt fast alle Bestimmungen aus dem europäischen Pendant TSI-PRM (Technical Specifications for Interoperability – Persons with Reduced Mobility). Mit Besorgnis nimmt die HöV die nun tieferen Minimalwerte der Sprachverständlichkeit zur Kenntnis. Für eine Verbesserung sorgt die neue Regel der direkten Sicht zu einem Monitor von mindestens 51 Prozent der Sitzplätze aus. ☺

Informative Broschüre «Barrierefrei unterwegs.»



Mit dem Fahrplanwechsel vom 11. Dezember 2016 erschien die neue Broschüre «Barrierefrei unterwegs.», die auch online als PDF-Dokument eingesehen werden kann (<http://bit.ly/2mbTzwx>). Auf den Seiten 52 bis 62 finden Fahrgäste mit einer Hörbehinderung viele hilfreiche Hinweise, wie sie bei Verkehrsstörungen relevante Informationen erhalten. Auch aufgelistet sind etwa 70 Bahnhöfe mit einer induktiven Höranlage, die mit einem neuen Piktogramm gekennzeichnet sind. Nicht in der Broschüre erwähnt ist der Live Chat, der in der neuen SBB-App für das Smartphone als «Support» bezeichnet wird.



Neues Piktogramm der SBB für eine induktive Höranlage an einem SBB-Kundenschalter. Quelle: SBB, Broschüre «Barrierefrei unterwegs.»